

swissuniversities

Delegation Lehre

swissuniversities

Effingerstrasse 15, Postfach
3001 Bern
www.swissuniversities.ch

Zukunft der Hochschulweiterbildung

Ende 2020 hat der Hochschulrat der SHK das [Eckwertepapier zur Hochschulweiterbildung von swissuniversities](#) zustimmend zur Kenntnis genommen. Dieses Papier weist einen normativen Charakter auf und stellt ein gültiges Bild der aktuellen Weiterbildung mit Fokus auf die drei Abschlüsse CAS – DAS – MAS dar. Gleichzeitig befindet sich die Hochschulweiterbildung in einem dynamischen Umfeld, das von verschiedenen Faktoren zwischen institutionellen Gegebenheiten der Hochschulen und Mechanismen des Marktes geprägt ist. Die Delegation Lehre hat sich deshalb gefragt, welche Trends die Hochschulweiterbildung in einer längerfristigen Perspektive beeinflussen könnten. Das vorliegende Papier weist rein deskriptiven Charakter auf. Die im folgenden dargestellten Trends beruhen auf Beobachtungen und Einschätzungen. Es bedeutet nicht, dass sie bereits konkret in Anwendung sind. In einem nächsten Schritt wäre zu bestimmen, welche der festgestellten Trends durch die Delegation Lehre gegebenenfalls aufgegriffen und operationalisiert werden sollen.

Ausgangspunkt – Feststellungen

Folgende gesamtgesellschaftliche Entwicklungen tragen dazu bei, dass die Bedeutung der Hochschulweiterbildung weiter zunehmen wird:

- Die Menge und Verfügbarkeit von Daten und Wissen nimmt exponentiell zu.
- Die Anwendung von aktuellem Wissen wird in einer komplexen, sich schnell verändernden Welt wichtiger und gleichzeitig herausfordernder.
- Wissenschaftliche Erkenntnisse gewinnen in politischen, gesellschaftlichen oder ökonomischen Entscheidungsprozessen an Bedeutung und nehmen über Innovationen immer schneller den Weg in die Wirtschaft und Gesellschaft.
- Die Komplexität des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Alltags nimmt aufgrund neuer Technologien und Lebens- und Arbeitsformen zu.
- Das lebenslange Lernen gewinnt zunehmend an Bedeutung und nimmt in der digitalen Transformation eine zentrale Rolle ein.
- Berufliche Neuqualifizierung oder Neuorientierung, aber auch die Erneuerung bestehenden Wissens werden wichtiger.
- Die individuelle Lebensgestaltung und Lebensläufe folgen in einer pluralistischen Gesellschaft zunehmend weniger standardisierten Mustern.

Trends

Mit ihrem Angebot in der Weiterbildung kommen Hochschulen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als öffentliche Bildungsinstitution nach und stärken ihre eigene strategische Profilierung

Den bildungspolitischen Zielen von *employability* und *social cohesion* werden für eine demokratische und wirtschaftlich prosperierende Gesellschaft eine hohe Bedeutung beigemessen. Die Hochschulweiterbildung kann hierbei an ihren historischen Auftrag der Wissensdissemination und der Vermittlung von Fertigkeiten anknüpfen und diesen wieder stärker akzentuieren. Sie bietet Interessierten mit den notwendigen Kompetenzen und Qualifikationen Grundlagenwissen, Analysen, Hintergründe und Expertenmeinungen zu Wissensgebieten in ihrem spezifischen Hochschulprofil. Indem sie ihr Wissen darüber hinaus der breiteren interessierten Bevölkerung zugänglich machen, leisten Hochschulen einen eigenständigen Beitrag zu einer positiven gesamtgesellschaftlichen Entwicklung.

Die Hochschulweiterbildung garantiert den immer wichtiger werdenden Zugang zu sich dynamisch entwickelndem Wissen aus Wissenschaft und Forschung.

Individuen müssen sich auf sich ständig weiterentwickelnde und verändernde Anforderungen in der Arbeitswelt einstellen und stetig dazu lernen. Nur so können sie ihre Fähigkeit, sich dem sich ändernden Beruf anpassen zu können und somit ihre ökonomische Lebensgrundlage sicherstellen. Sowohl für die Beschäftigten in der Berufspraxis wie auch für Unternehmen und Organisationen spielt der Zugang zum Wissen und den neusten Forschungsergebnissen eine zentrale Rolle. Eine permanente Weiterentwicklung der Kompetenzen der Beschäftigten ist nötig, um auf wirtschaftliche Entwicklungen reagieren zu können und innovativ zu sein.

Klassische Weiterbildungsformate werden ergänzt durch massgeschneiderte, individualisierte Weiterbildungsangebote

In den letzten Jahren sind neue Wege des Erwerbs und der Darstellung von Fähigkeiten und Kompetenzen entstanden. Sogenannte «alternative credentials» erweitern den bestehenden Bildungsmarkt. Neben den bestehenden Formaten (gemäss der Verordnung über die Koordination Lehre) CAS, DAS, MAS sowie Kursen und Veranstaltungen könnten andere Angebote zunehmend an Bedeutung gewinnen. Da nicht alle Erwerbstätigen Zeit für zeitintensive und standortgebundene Weiterbildungen haben, bieten sich kurze, flexible und oft Online angebotene alternative Credentials an, die spezifische auf dem Arbeitsmarkt nachgefragte Kompetenzen und Fähigkeiten vermitteln. In einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft, in der sich die einzelnen Bildungsverläufe nicht linear gestalten, nimmt die Bedeutung von individualisierten Weiterbildungsangeboten zu. Zunehmende Individualisierung und Modularisierung von Bildung verlangen von den Hochschulen, vermehrt auf Qualität und Kohärenz der Bildungsangebote zu achten. Zudem sind sie aufgefordert, in der Zusammenarbeit mit externen Partnern die zentralen Merkmale der wissenschaftlichen Weiterbildung zu erhalten / bewahren.

Die klare Trennung von Aus- und Weiterbildung, aber auch die Abgrenzung von benachbarten Bildungsbereichen wird zunehmend aufgeweicht

Weiterbildungsangebote werden durch das Angebot des grundständigen Studiums unterstützt (Nutzung gemeinsamer Infrastrukturen; Öffnung von grundständigen Lehrangeboten für die Weiterbildungsteilnehmenden). Gleichzeitig nimmt die Anerkennung und Validierung von Bildungsleistungen zu: Leistungen aus der Hochschulweiterbildung können einerseits als nicht-formale Bildung an das grundständige Hochschulstudium angerechnet werden. Bildungsleistungen aus anderen Studiengängen / Weiterbildungsangeboten sowie der nicht-formalen oder informellen Bildung können andererseits an die Hochschulweiterbildung angerechnet werden.

Durch die Erfahrungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise erfährt auch die Weiterbildung einen weiteren Digitalisierungsschub

Im Zusammenhang mit der Corona-Krise hat auch die Weiterbildung einen starken Digitalisierungsschub erfahren. Davor wurden digitale Medien in der Weiterbildung eher vor- und nachbereitend zu einem Angebot oder Kurs eingesetzt. Selten wurde eine ganze Weiterbildung digital angeboten, da die Gefahr hoher Abbruchraten befürchtet wurde.¹

Kürzere Online-Angebote von namhaften Institutionen werden weltweit zunehmen.²

Die Bedeutung des persönlichen Kontakts mit den Dozierenden aber auch den anderen Weiterbildungsteilnehmenden wird gerade bei umfangreicheren Weiterbildungsangeboten weiterhin wichtig bleiben.

¹ vgl. Blog <https://blog.phzh.ch/zhe/weiterbildung-digitalisierung-blindflug/>

² vgl. Vortrag «What-You-Face: Globalisierung, Digitalisierung und Deregulierung von Weiterbildung» von Dr. Anja Wagner an der Konferenz «Zukunft der Weiterbildung in Hamburg» des HIBB: <https://youtu.be/PWAbKE2RD4I>: 2018 haben sich mehr Menschen für Harvard's Online-Kurse registriert, als alle bislang an der Präsenz-Universität jemals eingeschriebenen Studierenden zusammen.